Freie Demokraten
Fraktion Bremen FDP

Positionspapier der FDP-Fraktion Bremen

Silvester verantwortbar gestalten - Mehr Sicherheit, weniger Lärm durch zielgenaue Regeln für Feuerwerk in Bremen

Stand: Dezember 2025

Aktuelle Situation

Feuerwerk zu Silvester hat in Deutschland eine lange Tradition und gehört für viele Menschen seit Jahrzehnten zum Jahreswechsel. Gleichzeitig häufen sich jedoch Probleme: überfüllte Notaufnahmen, gefährliche Fehlzündungen, Angriffe auf Rettungskräfte, Umweltbelastungen, gestresste Haustiere. Doch auch das ist klar: Mit Blick auf Gefährlichkeit und Lautstärke stellen sich illegale Böller und die missbräuchliche Verwendung von Feuerwerk sicher als aktuell größte Probleme dar. Auch in Bremen ist zu beobachten, dass sich Verhaltensregeln zunehmend auflösen und einzelne Gruppen den Jahreswechsel als Bühne für Rücksichtslosigkeit missbrauchen.

Die politische Diskussion über ein vollständiges privates Feuerwerksverbot nimmt zu – nicht zuletzt aufgrund einer großen Online-Petition. Die FDP-Fraktion Bremen stellt sich dieser Debatte, lehnt jedoch pauschale Verbote ab und setzt stattdessen auf eine zielgenaue, verhältnismäßige, durchsetzbare und zukunftsfähige Lösung.

Unsere Grundposition

Wir stehen für Eigenverantwortung statt Bevormundung. Feuerwerk ist nicht per se das Problem, sondern seine missbräuchliche Nutzung bzw. die zunehmende Verwendung von illegalem, in Deutschland nicht zugelassenem Feuerwerk. Regulierung muss sich am tatsächlichen Risiko- und Schadensprofil orientieren – nicht an Symbolpolitik. Traditionelle Silvesterraketen gehören für viele Familien zum Jahreswechsel, haben bei sachgemäßem Gebrauch typischerweise ein deutlich geringeres Lärm- und Missbrauchspotenzial als extrem laute, i.d.R. illegale Böller.

Ein leichtfertiges, flächendeckendes Feuerwerksverbot würde einen kulturell gewachsenen Brauch ohne Not aufgeben, eine Branche mit 3.000 Arbeitsplätzen gefährden – und die eigentlich Verantwortlichen verschonen: jene, die Regeln ignorieren und andere gefährden. Wir setzen daher auf klare Regeln, intelligente Beschränkungen, konsequente Rechtsdurchsetzung und sichere Alternativen.

Forderungen der FDP-Fraktion

1. **Konsequentes Vorgehen gegen Hochrisiko-Knallkörper und Stärkung „Leucht statt Knall“**
   Feuerwerkskörper, die primär extremen Lärm erzeugen, sollen verboten und deren Nutzung konsequent geahndet werden. Sie haben keinen sozialen oder kulturellen Mehrwert und stellen ein Sicherheitsrisiko dar. Die Abgrenzung zwischen zugelassenen und nicht-zugelassenen illegalen Böllern muss objektiv und rechtssicher erfolgen (z. B. über

bundeseinheitliche Einstufungen/Standards). Bremen soll sich hierfür auch auf Bundesebene einsetzen.

2. **Konsequente Bekämpfung illegaler Feuerwerkskörper**
   Illegales Feuerwerk ist das Kernproblem. Verstärkte Kontrollen in enger Kooperation mit Zoll, Bundespolizei und den zuständigen Behörden, auf Marktplätzen und im Onlinehandel, sind dringend erforderlich. Wer illegales Feuerwerk importiert, verkauft oder abbrennt, muss spürbare Konsequenzen erfahren. Dazu gehören beschleunigte Verfahren, konsequente Sicherstellungen und empfindliche Bußgelder.

3. **Schutz- und Verbotszonen an sensiblen Orten**
   Bremen soll zielgenau eng begrenzte Feuerwerksverbotszonen dort festlegen und konsequent durchsetzen, wo besondere Gefahren bestehen – etwa in der Innenstadt an Hotspots, in engen Straßenzügen sowie im Umfeld von Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Tierheimen und brandgefährdeten Bereichen. Das ist verhältnismäßig, schützt besonders Betroffene und ermöglicht zugleich verantwortungsvolles Feiern außerhalb dieser Bereiche. Vorhandene Möglichkeiten sollen konsequent ausgeschöpft werden. Schon jetzt ist in § 23 Abs. 1 der 1. SprengV geregelt, dass das Zünden pyrotechnischer Gegenstände in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altenheimen sowie besonders brandempfindlichen Gebäuden oder Anlagen verboten ist. Auch gewährt § 24 Abs. 2 der 1. SprengV Kommunen heute schon die Möglichkeit, die Verwendung pyrotechnischer Gegenstände der Kategorie F2 mit „ausschließlicher Knallwirkung“ in bestimmten dicht besiedelten Gemeinden oder Teilen davon zu festgelegten Zeiten durch Anordnung zu beschränken.

4. **Zentral organisierte Feuerwerke und Alternativangebote prüfen**
   Die Stadt Bremen soll prüfen, ob an Silvester zentrale, professionell durchgeführte Feuerwerke oder Lichtshows angeboten werden können. Das schafft kontrollierte, sichere Treffpunkte und könnte die Feierkultur an Orten bündeln, die darauf vorbereitet sind. Dabei sind Anwohnerbelange, Sicherheitskonzepte, Müll- und Lärmschutz sowie eine transparente Kosten- und Finanzierungsplanung (z. B. Sponsoring/Partnerschaften) verbindlich zu berücksichtigen. Wenn die Angebote an professionellen Feuerwerken zunehmen, könnte das Interesse an privatem Feuerwerk abnehmen, es käme zu einem attraktiven Pull-Effekt, statt zur nächsten Verbotspolitik.

5. **Moderne Lichtinszenierungen als emissionsarme Alternative**
   Lichtinszenierungen (z. B. Laser-, Projektions-, Lichtshows oder Drohnen-Lichtshows) sind tierfreundlich, umweltschonend und technisch spektakulär. Andere Städte setzen sie bereits erfolgreich ein, Bremen sollte prüfen, ob dieses Format zusätzlich oder ergänzend angeboten werden kann.

6. **Aufklärungskampagne für verantwortungsvolles Verhalten**
   Bürgerinnen und Bürger müssen wissen, welche Regeln gelten. Dazu braucht es flankierend eine Aufklärungskampagne mit klaren Regeln, Zeiten, Zonen und Sanktionen – inklusive

Hinweisen zum Schutz von Einsatzkräften, zu Abständen, Brandgefahren und sachgerechter Entsorgung.

Schlusswort

Bremen braucht keinen Kulturkampf um Silvestertraditionen, sondern klare Regeln und moderne Lösungen. Wir wollen den Jahreswechsel nicht verbieten, sondern wieder verantwortbar machen. Ein Silvester, das Menschen verbindet statt gefährdet, das Tradition ermöglicht ohne Chaos und das Rücksicht höher bewertet als Krach.

Mit einer intelligenten Regulierung des privaten Feuerwerks, zielgenauen Schutzmaßnahmen, schärferen Kontrollen mit Blick auf illegales Feuerwerk (Import, Verkauf, Verwendung), konsequenter Ahndung bei missbräuchlicher Nutzung von Feuerwerk und attraktiven öffentlichen Alternativen kann Bremen zum Vorbild werden: Sicher, respektvoll, modern, ohne die Freude am Feiern zu verlieren. Freiheit und Feierkultur bleiben möglich, wenn Regeln gelten und durchgesetzt werden.